

Offizielle Internet-Präsentation der Stadt Bitburg

Aus dem Stadtarchiv

"Zur Unterhaltung der passirender armer Leuth" -Eine wichtige Aufgabe des alten Bitburger Bürgerhospitals-

Das Bitburger Bürgerhospital ist inzwischen mehr als 700 Jahre alt. Es geht auf die großzügige Stiftung des Bitburger Bürgers Heinrich von der Pforten zurück. An den Stifter erinnert die Heinrichstraße; sein Werk hat Kriege, Inflationen und Notzeiten überdauert. Reste des Hospitalkomplexes, zu dem auch eine Kirche gehörte, standen bis zum Zweiten Weltkrieg an der ehemaligen Südpforte der Stadt, der Name „Spittel“ oder „Spiedel“ erinnert daran.. In der Kirche und im Hospital kümmerte sich ein Priester um die dort wohnenden alten und kranken Leute. Der „Hospitalhof“ neben der Kirche wurde von einem Pächter bewohnt. Er hatte vor allem für die Gebäude Sorge zu tragen, musste aber auch einen großen landwirtschaftlichen Betrieb führen. Zwei oder drei „Provisoren“ führten die Aufsicht. Als Provisoren werden 1713 der Landdechant Matthias Lebkuecher, Pfarrer in Alsdorf, und der Bitburger Stadtrichter Johann Schaack genannt. Sie verpachteten 1713 den Hospitalhof an Gilles Zimmer auf neun Jahre. In dieser Zeit sollte er sich als „ehrbarer Hofmann verhalten“ und nach dem Rechten sehen. Er musste sich aber auch, wie es in seinem Pachtvertrag festgehalten war, um „Verpflegung und unterhaltung der passirenden armen leuth“ kümmern. Durchziehende Pilger und Bettler konnten also bei ihm vorsprechen und um Verpflegung und Unterkunft bitten. Bitburg hatte also sehr früh nicht nur ein einfaches Haus für Kranke und Alte, sondern auch für Durchreisende. Wer die entsprechenden finanziellen Mittel hatte, also Kaufleute, konnten im Hospital keine Unterkunft erwarten.

-
- [zurück](#)
 - [nach oben](#)
 - [drucken](#)